

OLIVER
MASUCCI

LEONARD
KUNZ

STEPHANIE
AMARELL

AXEL
MILBERG

FELIX
KAMMERER

SVENJA
JUNG

KATRIN
RÖVER

HEINO
FERCH



ADAMS ACHT



MAJESTIC FILMVERLEIH
ein NINEY-MINUTE FILM
produziert von STORYPORT PICTURES
SUNDAY FILMPRODUKTION MAJESTIC FILMPRODUKTION
OLIVER MASUCCI FELIX KAMMERER SVENJA JUNG LEONARD KUNZ
AXEL MILBERG HEINO FERCH KATRIN RÖVER STEPHANIE AMARELL
NICK HOMER BEIMANN LINA WENDEL PATRICK BREKAUSS
regie MICHAELA HORÁKOVÁ
produziert MICHAELA HORÁKOVÁ GABRIELA PRIBISOVÁ
produziert KATARZYNA ŚWIÓRA
regie FELIX CRAMER
regie GREGOR JUNGHANS

regie JÖRG KLÄUBNER
regie KARIN SEBASTIAN ELIAS
regie ANTONIA FENN
regie BENE FROTSCHER
regie OLIVER MASUCCI HANNU SALOMEN FELIX CRAMER
regie KARIN SEBASTIAN ELIAS KATALIN GÜTHEIM MICHAEL HILSCHEER
regie RAINER KLEINSCHMIDT BOZIDAR CVEJANOVIC CARLO THEIS
regie VOLKER ZOBEL BENJAMIN HERRMANN BENE FROTSCHER
regie FLORIAN BARTHOLDIAN
regie DOMENIK PÖCKENBERGER
regie STEPHAN FALK
regie IVO-ALEXANDER BECK
regie HANNU SALOMEN

www.adamsacht-film.de @majestic.film majestic.filmverleih majestic.filmverleih

design: steinhilber



MAJESTIC

präsentiert
eine Produktion von



ADAMS ACHT

Regie
Hannu Salonen

mit
**Oliver Masucci, Felix Kammerer, Svenja Jung, Leonard Kunz,
Axel Milberg, Heino Ferch, Katrin Röver,
Stephanie Amarell, Nick Romeo Reimann u.v.m.**

Bundesweiter Kinostart: 17. September 2026

PRESSEHEFT

INHALT

Besetzung	3
Stab	3
Kurzinhalt	4
Pressenotiz	4
Directors Note	5
Producers Note	7
Der historische Hintergrund: Die echten Ratzeburger	
Karl Adam	9
Hans Lenk	10
Manfred Rulffs	11
Willi Padge	12
Die echten Ruderer im Film.....	13
Vor der Kamera	
Oliver Masucci (Karl Adam)	14
Felix Kammerer (Hans Lenk)	15
Svenja Jung (Ulla Jahn)	15
Leonard Kunz (Manfred Rulffs)	16
Hinter der Kamera	
Hannu Salonen (Regie)	17
Domenik Pockberger (Drehbuch)	17
Stephan Falk (Drehbuch)	18
Felix Cramer (Kamera)	18
Katarzyna Sikora (Produktionsdesign)	19
Michaela Hořejší (Kostümdesign)	19
Antonia Fenn (Montage)	20
Karim Sebastian Elias (Musik)	20
Paula Stellar (Song).....	21
Ninety-Minute Film	22
Majestic Filmverleih	23
Kontakt	24

WEBLINKS

Website: www.adamsacht.de
Presseserver: www.presse.majestic.de

SOCIAL MEDIA

Instagram: [majestic.film](https://www.instagram.com/majestic.film)
Facebook: [majestic.filmverleih](https://www.facebook.com/majestic.filmverleih)
TikTok: [@majestic.filmverleih](https://www.tiktok.com/@majestic.filmverleih)
YouTube: [majesticfilmverleih](https://www.youtube.com/majesticfilmverleih)
Hashtag: #ineinboot

BESETZUNG

Karl Adam

Oliver Masucci

"Adams Achter" - Der Ratzekieler:

Hans Lenk

Felix Kammerer

Manfred Rulffs

Leonard Kunz

Moritz von Groddeck

Nick Romeo Reimann

Willi Padge (Steuermann)

Vito Wiesner

Walter Schröder

Leon Kleinschmidt

Klaus Bittner

Jakob Schmölzer

Stark Kendler

Till Neumann

Frank Kendler

Oscar Krause

Karl-Heinz Hopp

Moritz Wolff

Ulla Jahn

Svenja Jung

Ursula Adam

Katrin Röver

Rose

Stephanie Amarell

Erich Buddenhauser

Heino Ferch

Dr. Walter Wülfing

Axel Milberg

STAB

Regie

Hannu Salonen

Drehbuch

Domenik Pockberger

Stephan Falk

Produzent

Ivo-Alexander Beck

Ko-Produzenten

Rainer Kleinschmidt, Bozidar Cvetanovic, Carlo Theis,

Volker Zobelt, Benjamin Herrmann, René Frotscher

Producer

Florian Bartholomäi

Casting

Patrick Dreikauss

Bildgestaltung

Felix Cramer

Produktionsdesign

Katarzyna Sikora

Kostümdesign

Michaela Hořejší

Maskenbild

Gabriela Přibířová

Montage

Antonia Fenn

Musik

Karim Sebastian Elias

KURZINHALT

Ratzeburg, Ende der 50er Jahre. Eine Kleinstadt an der Grenze zur DDR – und der letzte Ort, von dem irgendjemand eine sportliche Revolution erwartet.

Hier unterrichtet Karl Adam Mathematik, Physik und Sport und trifft auf eine vaterlose Generation junger Männer, Außenseiter, Einzelkämpfer, die nicht wissen, wohin mit ihrer Wut. Doch Adam sieht etwas in diesen Männern, das sonst niemand sieht. Er setzt sie in einen Ruder-Achter und gibt ihnen mehr als ein Ventil – er gibt ihnen eine Perspektive.

Adams unkonventionelle Methoden führen zu ersten Erfolgen, doch die Funktionäre des elitären deutschen Rudersports belächeln und sabotieren ihn. Einer der Ruderer, Hans Lenk, kämpft darüber hinaus gegen eine Grenze, die immer unüberwindbarer wird. Seine große Liebe Ulla lebt nur wenige Kilometer entfernt, auf der anderen Seite des Ratzeburger Sees. In der DDR.

Während der Kalte Krieg seine Schatten über das Land wirft, ringt Adams Team nicht nur mit der körperlichen Erschöpfung, sondern auch mit alten Schuldfragen, ideologischen Gräben und dem Gestern, das sich nicht einfach abschütteln lässt.

Doch mit unbeirrbarer Entschlossenheit und visionären Methoden formt Adam aus den Underdogs etwas, das größer ist als die Summe seiner Teile. Und schließlich steht bei den Olympischen Spielen ein Team am Start, an das niemand geglaubt hat – bereit, Geschichte zu schreiben...

PRESSENOTIZ

ADAMS ACHT erzählt eine bewegende Geschichte von Mut, Zusammenhalt und dem Kampf gegen Grenzen – und wie eine Gruppe Außenseiter bei den Olympischen Spielen 1960 für eine sportliche Sensation sorgte. Ein mitreißendes Underdog Drama und ein Stück großes Erzählkino.

Für die auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichte versammelt **Regisseur Hannu Salonen** („Ich bin Dagobert“, „Oktoberfest 1900“) ein herausragendes Ensemble vor der Kamera: **Oliver Masucci** (SCHACHNOVELLE, ER IST WIEDER DA) in der Titelrolle des legendären Rudertrainers Karl Adam, **Felix Kammerer** (IM WESTEN NICHTS NEUES, FRANKENSTEIN) als Hans Lenk, der nachdenkliche Ruderer im Team, **Svenja Jung** (FLY, „Der Palast“) als dessen große Liebe, Ulla, und der für eine Lola nominierte **Leonard Kunz** („Das Boot“, „Ein Mann seiner Klasse“, DER TIGER) als vaterloser Hitzkopf Rulffs.

In weiteren Rollen ergänzen **Katrin Röver**, **Stephanie Amarell**, **Heino Ferch** und **Axel Milberg** die Besetzung. Als Ruderer im legendären Achter sind **Nick Romeo Reimann** (DIE WILDEN KERLE) als Moritz von Groddeck und **Vito Wiesner** als Steuermann Willi Padge zu sehen. Mit der vollständigen Besetzung des Gold-Achters ist der Produktion ein Coup gelungen: denn **Leon Kleinschmidt**, **Jakob Schmölzer**, **Till Neumann**, **Oscar Krause** und **Moritz Wolff** vereinen weit über zwanzig nationale und internationale Meistertitel auf sich.

Das Drehbuch wurde von Domenik Pockberger und Stephan Falk geschrieben, für die Bildgestaltung zeichnet Felix Cramer („Oktoberfest 1900“, „Der Rebell – Von Leimen nach Wimbledon“) verantwortlich, die Filmmusik wurde von Karim Sebastian Elias (OF FATHERS AND SONS, DIE IRONIE DES LEBENS) komponiert.

Produziert wurde **ADAMS ACHT** von Ivo-Alexander Beck und Ninety-Minute Film in Co-Produktion mit StoryPort Pictures, Adams Acht KG, Sunday Filmproduktion und Majestic Filmproduktion. **ADAMS ACHT** wurde gefördert mit Mitteln von MOIN Filmförderung, Filmförderungsanstalt, DFFF und Slovak Audiovisual Fund.

Majestic bringt ADAMS ACHT am 17. September 2026 in die deutschen Kinos.

DIRECTORS NOTE VON HANNU SALONEN

Mich hat ADAMS ACHT von Anfang an als mehrdimensionaler Stoff fasziniert: als mitreißende Sportgeschichte, als emotionales Underdog-Drama und als Erzählung über ein Land im Übergang. Der Film spielt in einer Zeit, in der Deutschland nach der NS-Diktatur nach vorne drängt, ohne die Vergangenheit wirklich abgestreift zu haben. Die Bundesrepublik ist im Aufbruch, die Teilung zwischen BRD und DDR verschärft sich, und alte Denkmuster wirken unter der Oberfläche fort. In diesem Spannungsfeld entsteht die Geschichte einer Mannschaft, die nicht nur sportlich, sondern auch menschlich Neuland betritt.

Karl Adam steht für mich im Zentrum dieser Bewegung. Er ist eine widersprüchliche Figur, geprägt von seiner Zeit, aber zugleich getrieben von der Idee, etwas Neues zu schaffen. Aus Einzelnen, Außenseitern und starken Charakteren formt er eine Gemeinschaft, die nur bestehen kann, wenn jeder lernt, über sich selbst hinauszuwachsen. Darin liegt für mich die eigentliche Kraft des Films: Nicht der Sieg allein ist entscheidend, sondern der Weg dorthin — die Reibung, die Rückschläge, die Disziplin, der Schmerz und das langsame Entstehen eines echten Teams.

Besonders faszinierend ist für mich dabei, dass Karl Adam etwas in die Mannschaft trägt, das für seine Zeit alles andere als selbstverständlich war: ein demokratisches Prinzip. Während Training damals meist autoritär gedacht und geführt wurde, kommt Adam zu der Überzeugung, dass nur der mündige Sportler echte Höchstleistung erbringen kann. Er fordert nicht blinden Gehorsam, sondern Verantwortung, Mitdenken und Vertrauen. Gerade dadurch verändert sich die Mannschaft grundlegend. Die Ruderer werden nicht nur besser, sondern wachsen als Persönlichkeiten und als Team über sich hinaus. Für mich liegt darin einer der modernsten und inspirierendsten Aspekte dieser Geschichte.

Gerade deshalb war es mir auch wichtig, die wenigen Frauenfiguren des Films nicht als bloße Randfiguren einer männlich geprägten Welt zu erzählen. Die Frauen stehen nicht nur an der Seite dieser Männer – sie sind ihnen in ihrem Verständnis des Lebens, in ihrer Klarheit und in ihrer inneren Reife oft entscheidende Schritte voraus. Während die Männer noch ringen, kämpfen, sich verrennen oder sich an Idealen abarbeiten, haben diese Frauen oft längst einen präziseren Blick auf das Wesentliche. In ihrer stillen Konsequenz, in ihrer Klugheit und in ihrer Haltung erweisen sie sich als die eigentlichen, oft übersehenen Heldinnen dieser Geschichte. Sie tragen den Film nicht laut, aber tief.

Dieses Ringen um Gemeinschaft und Höchstleistung wollte ich so unmittelbar wie möglich erzählen. Rudern ist in diesem Film nicht Hintergrund, sondern ein physisches Erlebnis. Die Zuschauer sollen Wasser, Schweiß, Rhythmus, Erschöpfung und absolute Konzentration beinahe am eigenen Körper spüren. Deshalb war es für uns entscheidend, sportlich ein Höchstmaß an Authentizität zu erreichen.

Unsere Schauspieler trainierten dafür bereits mehr als ein halbes Jahr vor Drehbeginn intensiv, oft fünfmal pro Woche. Gleichzeitig konnten wir für den Film eine außergewöhnlich große Gruppe echter Spitzenrunderer aus ganz Europa gewinnen. Insgesamt waren 37 Leistungrunderer beteiligt, darunter allein aus Deutschland sieben Olympiasieger sowie zahlreiche weitere Meisterruderer und Medaillengewinner. Hinzu kamen Spitzenathleten aus mehreren europäischen Ländern, darunter vielfache nationale Meister sowie Ruderer mit Erfahrung bei Welt- und Europameisterschaften und im Weltcup. Die Olympischen Spiele auf diesem Niveau glaubhaft zu inszenieren, wäre ohne diese außergewöhnliche Dichte an realer sportlicher Erfahrung nicht möglich gewesen. Gerade deshalb verleiht die enge Verbindung von Schauspiel und realem Leistungssport dem Film jene Präzision, Körperlichkeit und Glaubwürdigkeit, die für mich unverzichtbar waren.

Zu dieser Authentizität gehört auch, dass wir nicht nur mit Spitzenathleten gearbeitet, sondern sogar das Originalboot des ersten Adam-Deutschland-Achters wieder zum Leben erweckt haben. Dieses historische Boot, mit dem der Deutschland-Achter 1959 in Mâcon die Europameisterschaft gewann, wurde von dem Bootsbaumeister Lingolf von Lingelsheim — unserem „Bootsgott“ — aus dem Staub geholt, restauriert und für den Film ertüchtigt. Auch das Motorboot „Onkel Bräsig“ ist das Original. Solche Details sind weit mehr als schöne Requisiten: Sie tragen die Geschichte materiell in sich. Zugleich bedeutete das für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung, denn in diesen musealen Booten zu rudern ist sehr viel schwieriger, als man vermuten würde. Selbst unsere gestandenen Spitzensportler mussten den Umgang mit diesen Booten erst neu erlernen.

Hinzu kam die besondere Herausforderung der Inszenierung auf dem Wasser. Wir haben viele Szenen in einem im wahrsten Sinne des Wortes fluiden System gedreht: Alles bewegt sich, alles schwimmt, nichts bleibt auf der Stelle. Boote, Kamera, Darsteller, Wasseroberfläche, Licht, Wind und Wetter sind permanent in Veränderung. Wasserfilme gehören nicht ohne Grund zu den schwierigsten überhaupt. Für mich war es entscheidend, diese Instabilität nicht nur technisch zu bewältigen, sondern filmisch fruchtbar zu machen, damit die Zuschauer die Dynamik, die Unsicherheit und die Energie dieses Elements in jeder Einstellung spüren.

Eine zentrale Rolle spielte dabei auch die Zusammenarbeit mit meinem Kameramann Felix Cramer. Seit vielen Jahren verbindet uns eine enge kreative Partnerschaft, die über die Jahre immer weiter gewachsen ist. Sie basiert auf großem Vertrauen, auf einem sehr gemeinsamen Verständnis von filmischem Erzählen, aber genauso auf der Bereitschaft, dieses Verständnis immer wieder neu zu überprüfen. Gerade darin liegt für mich die besondere Qualität unserer Zusammenarbeit: Wir ruhen uns nie auf Erreichtem aus. Jede Arbeit ist ein neuer Prüfstein, jede gemeinsame Entscheidung ein erneuter Versuch, noch präziser, noch wacher, noch lebendiger zu erzählen. Diese Mischung aus Vertrautheit und Offenheit ist für mich etwas sehr Seltenes und sehr Kostbares — und sie war auch für ADAMS ACHT von unschätzbarem Wert.

ADAMS ACHT erzählt für mich deshalb beides: den schwierigen Aufbruch eines Landes mit seiner ungelösten Vergangenheit — und die fast unglaubliche sportliche Leistung einer Mannschaft, die lernt, nur gemeinsam groß zu werden.

Hannu Salonen

PRODUCERS NOTE VON IVO-ALEXANDER BECK

Mir war von Anfang an klar: Wir sind mit ADAMS ACHT auf dem richtigen Weg. Denn wir erzählen eine wahre und mitreißende Geschichte – den Aufstieg der Ratzeburger und Kieler Ruderer, die 1960 in Rom Olympisches Gold holten. Doch das ist nur ein Teil dessen, was ADAMS ACHT so relevant und erzählenswert macht.

Deutschland steht heute an einem gesellschaftlichen Wendepunkt. Stadt und Land entfremden sich zunehmend. Populisten bedrohen die Grundlagen unserer Demokratie. Die Menschen sind unzufriedener geworden und reden mehr übereinander als miteinander. Dabei ist gesellschaftlicher Zusammenhalt notwendiger denn je – schließlich sitzen wir alle buchstäblich im selben Boot.

Deshalb trägt unser Film das Leitmotiv: „Demokratie lernen“. Unsere jungen Protagonisten müssen genau das: miteinander statt gegeneinander kämpfen. Sie stammen aus verschiedenen sozialen und politischen Milieus, begegnen sich zunächst mit Vorurteilen, lernen aber Teamgeist, Toleranz und Verantwortung. Ihr Weg führt vom abgelegenen Schleswig-Holstein bis auf die internationale Bühne – gegen alle Widerstände, mit Mut, Disziplin und Leidenschaft.

Gerade im Rudersport wird sichtbar, worum es auch gesellschaftlich geht: Teambuilding, Vertrauen und die Erkenntnis, dass man nur gemeinsam stark ist. Ein Achter funktioniert nur, wenn alle im selben Rhythmus arbeiten. Dieses Bild steht sinnbildlich für unsere Gesellschaft. Alle in einem Boot – dieser Gedanke zieht sich durch unseren gesamten Film.

Während der Dreharbeiten haben wir selbst erlebt, wie wichtig Zusammenhalt ist. Die Tage am Set waren anstrengend, denn vor uns hatte in Deutschland noch niemand eine Ruderregatta mit einem solchen Aufwand gedreht. Alle im Team waren nervös, ob uns das gelingen würde. Wir wollten dem Zuschauer das Gefühl geben, selbst mit in unserem Boot zu sitzen.

Dass wir dabei extrem wetterabhängig sein würden, wussten wir – und hofften deshalb auf gute Bedingungen. Bis kurz vor Drehbeginn, Mitte August 2025, regnete es in Ratzeburg fast täglich. Doch an dem Tag, an dem wir begannen, auf dem Wasser zu proben, schlug das Wetter um – und hielt zwei Monate lang. Deshalb packen die im Film erzählten Ruderwettkämpfe den Zuschauer nicht nur mit ihrer sportlichen Energie, sondern auch durch die Schönheit der Landschaft, in der sie spielen, und durch ihre visuelle Umsetzung.

Auch bei der Zusammensetzung unseres Achters mussten wir neu denken. Acht Schauspieler zu Ruderern zu machen, hätte zeitlich und sportlich nicht funktioniert. Acht Ruderer dazu zu bringen, Schauspieler zu werden, wäre ebenfalls ein Ding der Unmöglichkeit gewesen. Also entschieden wir uns für eine Mischung aus beidem: Unsere Schauspieler lernten von den Ruderern, und die Ruderer bekamen eine Lektion im Schauspiel. Das hat – wie ich finde – sehr gut funktioniert.

Mit dem Rückhalt der deutschen Ruder-Community, der Stadt Ratzeburg und engagierten privaten Investoren haben wir die Chance genutzt und ein bewegendes und relevantes Kinoerlebnis geschaffen. ADAMS ACHT ist Familienkino im besten Sinne: emotional, historisch fundiert und generationsübergreifend.

Der Film beleuchtet eine prägende Phase der deutschen Nachkriegsgeschichte – nur 15 Jahre nach der nationalsozialistischen Diktatur, in der Schuld, Verdrängung und Aufarbeitung nebeneinander existierten. Zugleich erleben wir einen kraftvollen gesellschaftlichen Aufbruch, aber auch eine wachsende Spaltung zwischen Ost und West.

Die Ruderer von Ratzeburg und Kiel und ihr charismatischer Trainer Karl Adam sind für mich wahre Helden. Sie stehen für Leistung, Zusammenhalt und Haltung – Werte, die gerade heute wieder an Bedeutung gewinnen.

Ein besonderer Glücksfall für unseren Film ist die außergewöhnlich starke Besetzung. Mit Oliver Masucci konnten wir einen der prägnantesten deutschen Schauspieler für die Rolle des visionären Trainers Karl Adam gewinnen. Oliver ist Karl Adam – er kriecht regelrecht in diese Figur hinein. Das konnte ich am ungläubigen Staunen seiner Tochter Gisela Adam sehen, als sie uns am Set besuchte.

An seiner Seite verkörpert Felix Kammerer eindrucksvoll den jungen Ruderer Hans (Ari) Lenk, der mit seinem Intellekt, seiner Leidenschaft und seiner Entschlossenheit entscheidend für den Erfolg dieser Mannschaft war. Svenja Jung verleiht der Figur der Ulla eine große emotionale Tiefe – als moderne Frau, die ihrer Zeit weit voraus ist. Leonard Kunz wiederum schenkt der Rolle des Manfred „Gammel“ Rulffs so viel Herz, dass man ihn am liebsten ständig umarmen möchte.

Perfekt wird unser Cast durch die hervorragenden Leistungen von Katrin Röver als Ursula Adam und Stephanie Amarell als Rose, sowie von Axel Milberg als Dr. Karl Wülfing und Heino Ferch als Erich Buddenhausener. Sie alle verleihen ihren Figuren Authentizität, Würde, Größe und emotionale Resonanz und tragen damit wesentlich zur erzählerischen Kraft des Films bei. Ihre Leistungen zeigen, wie wichtig starke Supporting Characters für die emotionale Balance dieser Geschichte sind.

Ich bin überzeugt, dass ADAMS ACHT mehr ist als ein Sportfilm. Er ist ein Film über Gemeinschaft, über Verantwortung und über die Frage, wie wir als Gesellschaft zusammenleben wollen. Wenn unser Film dazu beiträgt, die Debatte über Zusammenhalt, Demokratie und gegenseitiges Verständnis ein Stück positiver zu beeinflussen, dann hat er sein Ziel erreicht.

Genau deshalb glaube ich: Diese Geschichte muss erzählt werden.
Und der richtige Ort dafür ist das Kino.

Ivo-Alexander Beck

DER HISTORISCHE HINTERGRUND - DIE ECHTEN RATZEBURGER: ÜBER KARL ADAM, HANS LENK, MANFRED RULFFS UND WILLI PADGE

KARL ADAM – DIE REALE FIGUR HINTER ADAMS ACHT

Karl Adam, geboren 1912 in Vorhalle (heute Hagen) und gestorben 1976 in Bad Salzuflen, gilt als einer der bedeutendsten Rudertrainer der Nachkriegszeit. Als Mitbegründer des Ratzeburger Ruderclubs und späterer Leiter der Ruderakademie Ratzeburg (1964–1976) prägte er den deutschen Rudersport wie kaum ein anderer. Nach einer schweren Kriegsverletzung arbeitete Adam zunächst als Lehrer (in den Fächern Mathematik, Physik und Sport) in Ratzeburg. Dort kam der ehemalige Boxer zum Rudersport. Er übernahm die Betreuung der Ruderriege der Lauenburgischen Gelehrtenschule und entwickelte bald neue Trainingsansätze wie das Intervall- und Krafttraining und revolutionierte die Technik der Boote. 1953 wurde der Ratzeburger Ruderclub gegründet. Unter der Leitung von Karl Adam feierte der Deutschland-Achter große Erfolge, darunter Olympiagold 1960 in Rom und 1968 in Mexiko-Stadt. Und Ratzeburg wurde zum Mekka des internationalen Rudersports.

Adam war nicht nur ein akribischer Tüftler und wissenschaftlich-methodischer Vordenker – sein Spitzname „Ruderprofessor“ spricht für sich – sondern auch ein prägender Mentor. Er förderte das Ideal des „mündigen Athleten“ und trat für eigenverantwortliches Handeln im Sport ein. Persönlich galt er als diszipliniert, fokussiert und gleichzeitig inspirierend. Für viele seiner Schützlinge wie Hans Lenk oder Manfred Rulffs war er eine Vaterfigur.

Der Film ADAMS ACHT bewegt sich in vielen Aspekten nah an der historischen Realität. Adam war mit Ursula Adam, im Film verkörpert von Katrin Röver, verheiratet. Das Paar hatte drei Töchter, darunter Dr. Gisela Adam, die heute noch in Ratzeburg lebt. Es ist überliefert, dass Adam sehr viel Zeit mit seinen Ruderern verbrachte, was in der Familie oft als emotionale Abwesenheit des Vaters empfunden wurde.

Die im Drehbuch gezeichnete Mentoren-Rolle als Vaterersatz entspricht weitgehend der Realität. Zahlreiche Zeitzeugen berichten übereinstimmend von der starken Bindung zwischen Adam und seinen Sportlern. Konflikte mit Funktionären des damaligen Ruderverbandes werden filmisch zugespitzt dargestellt, beruhen aber auf wahren Begebenheiten: Die etablierten Rudervereine sahen in der unangepassten Truppe aus Ratzeburg, teils spöttisch als „Lumpenpack“ bezeichnet, eine Provokation. Das berühmte Schild an einem Berliner Ruderclub mit der Aufschrift „Hunde und Frauen verboten“ ist ein Sinnbild für die elitären Strukturen jener Zeit.

Ein komplexes Kapitel in Karl Adams Biografie stellt seine Rolle während der Zeit des Nationalsozialismus dar. Adam war sowohl Mitglied der SA (ab 1933/34) als auch der NSDAP (ab 1940). Diese Mitgliedschaften sind durch Quellen belegt und wurden von ihm nie geleugnet. In späteren Jahren sprach er offen mit seinen Sportlern darüber.

Besondere Aufmerksamkeit gilt seiner Tätigkeit an einer Nationalpolitischen Erziehungsanstalt (Napola) in Bernsdorf. Napolas waren Eliteschulen des NS-Regimes, an denen Jungen im Sinne der damaligen Staatsideologie auf künftige Führungspositionen vorbereitet wurden. Adams Rolle als Lehrer an einer solchen Einrichtung wird heute kritisch betrachtet, wobei historische Studien darauf hindeuten, dass Karl Adam in erster Linie als Sportpädagoge wirkte und keine herausgehobene politische Rolle spielte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg musste sich Adam, wie viele seiner Generation, einem Entnazifizierungsverfahren stellen, um in den Schuldienst zurückkehren zu dürfen. In den Jahrzehnten danach wurde seine Vergangenheit öffentlich nur wenig thematisiert. Erst durch eine jüngere Studie des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte im Auftrag des Deutschen Ruderverbandes (DRV) wurden seine Tätigkeiten in der NS-Zeit ausführlicher beleuchtet. In Folge dieser Neubewertung entschied sich der DRV im Jahr 2025, den Karl-Adam-Preis nicht weiter zu vergeben, mit dem Verweis darauf, dass ein Preisname auch moralische Vorbildfunktion haben müsse. Diese Entscheidung ist nicht unumstritten, zeigt aber zugleich, wie differenziert und sensibel die Auseinandersetzung mit historischen Biografien bis heute geführt werden muss.

Die Goldmedaillen:

- 1958 Goldmedaille im Vierer ohne, Europameisterschaft in Posen
- 1959 Goldmedaille im Achter, Europameisterschaft in Macon
- 1960 Goldmedaille im Achter, Olympische Spiele in Rom
- 1962 Goldmedaille im Achter, Weltmeisterschaft in Luzern
- 1963 Goldmedaille im Achter, Europameisterschaft in Kopenhagen
- 1963 Goldmedaille im Vierer ohne, Europameisterschaft in Kopenhagen
- 1964 Goldmedaille im Achter, Europameisterschaft in Amsterdam
- 1965 Goldmedaille im Achter, Europameisterschaft in Duisburg
- 1966 Goldmedaille im Achter, Weltmeisterschaft in Bled
- 1967 Goldmedaille im Achter, Europameisterschaft in Vichy
- 1968 Goldmedaille im Achter, Olympische Spiele in Mexiko-Stadt

Hauptdarsteller Felix Kammerer über den historischen Kontext von ADAMS ACHT:

*„Deutschland der 60er Jahre war natürlich ein wahnsinnig junges, neues Land,
aus der absoluten Katastrophe geboren.*

*Und man spürt in der Zeit gerade so ein bisschen wieder Mut aufkommen,
aber wahnsinnig viel Scham, Verlust und Tragik überall, in Familien aber auch im Land selbst.
Und dann diese Momente im Sport zu haben, das war glaube ich für so ein Land wahnsinnig befreiend,
weil man gemerkt hat es gibt doch noch einen Punkt, an dem man sich orientieren kann.
Im Sport darf Stolz zugelassen werden, der sonst als verpönt galt.“*

HANS LENK – DER DENKENDE BUGMANN

Hans Lenk, geboren 1935 in Berlin und verstorben 2024 in Karlsruhe, war eine außergewöhnliche Persönlichkeit, sowohl als Spitzensportler als auch als international anerkannter Philosoph. Aufgewachsen in Ratzeburg, wurde er früh durch seinen Lehrer und späteren Trainer Karl Adam für den Rudersport begeistert. Als Mitglied des Ratzeburger Ruderclubs wurde Lenk mehrfach Deutscher Meister, zweimal Europameister und krönte seine sportliche Karriere 1960 mit dem Olympiasieg im legendären Deutschland-Achter von Rom, wo er als Bugmann das Boot anführte. Nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn blieb er dem Rudersport als Trainer verbunden und führte den Achter 1966 zur Weltmeisterschaft.

Parallel zu seiner sportlichen Laufbahn entwickelte sich Hans Lenk zu einem der profiliertesten deutschen Intellektuellen seiner Generation. Er studierte u.a. Philosophie, Mathematik, Soziologie, Psychologie und Sportwissenschaft, promovierte über die Werteproblematik der Olympischen Spiele und habilitierte in

Philosophie und Soziologie. Von 1969 bis zu seiner Emeritierung lehrte er als Professor an der Universität Karlsruhe (heute KIT). Lenk veröffentlichte über 150 Bücher und mehr als 3.000 wissenschaftliche Beiträge, war international vernetzt und engagierte sich insbesondere für ethische Fragen im Sport. Seine „Philosophie der Eigenleistung“ sowie sein Konzept des „schema-interpretationistischen Realismus“ machen ihn zu einem der bedeutendsten Vertreter angewandter Philosophie in Deutschland. Bis ins hohe Alter blieb er sportlich aktiv und publizistisch präsent.

Auch im Film ADAMS ACHT übernimmt Hans Lenk die Rolle des Bugmanns. Er ist der Erste, der 1960 über die Ziellinie fährt. Die Figur trägt deutlich autobiografische Züge, da Lenk zu Lebzeiten intensiv an der Drehbuchentwicklung beteiligt war. Die Liebesgeschichte mit „Ulla“, seiner Freundin und späteren Ehefrau, basiert lose auf realen Bezügen: Ulrike, wie sie im wirklichen Leben hieß, reiste 1953 aus der DDR, nachdem man ihr das Chemiestudium verweigert hatte, und arbeitete, wie im Film, als Apothekerin. Für die dramaturgische Verdichtung wurde ihre Geschichte, mit der von Ulla fiktional verschmolzen. Lenk verstand und akzeptierte diese Erzählfreiheit, auch wenn er selbst nie in der DDR lebte.

Seine Beziehung zu Karl Adam war von großer persönlicher Tiefe geprägt. Lenk betrachtete ihn als Ersatzvater, da sein leiblicher Vater 1946 in einem Lazarett bei Prag verstarb. Die im Drehbuch dargestellte Rivalität mit Ruder-Kamerad Manfred Rulffs ist fiktiv, verweist jedoch auf reale Spannungen zwischen verschiedenen Rudervereinen jener Zeit insbesondere zwischen Ratzeburg und Kiel.

Hans Lenk dient im Film als wichtige dramaturgische Figur: Er verkörpert das Spannungsverhältnis zwischen Denken und Handeln, reflektiert blinde Disziplin und öffnet den Blick auf eine humanistische Vision des Sports. Seine Figur wirft die Frage auf, was es heißt, Mensch zu sein in einer Leistungsgesellschaft, die Erfolge über alles stellt.

Mit Hans Lenk betritt eine Figur die Leinwand, die weit über das sportliche Ensemble hinausreicht. Ein Ruderer mit philosophischem Tiefgang, der das Rennen ebenso ernst nahm wie die Gedanken danach.

MANFRED „GAMMEL“ RULFFS – DER KRAFTVOLLE SCHLAGMANN

Manfred Rulffs, geboren 1935 in Kiel, zählt zu den prägenden Gestalten des deutschen Rudersports der Nachkriegszeit. Nach dem frühen Tod seines Vaters zog die Familie nach Plön. Rulffs kam an der Lauenburgischen Gelehrtenschule durch den Sportlehrer Karl Adam erstmals mit dem Rudersport in Berührung. Über die Schulruderriege gelangte er schließlich zum frisch gegründeten Ratzeburger Ruderclub (RRC), der sich bald zum Zentrum des deutschen Hochleistungsruderns entwickelte.

Rulffs galt als vielseitiger und außergewöhnlich talentierter Ruderer. Im Laufe seiner aktiven Karriere gewann er sieben Deutsche Meisterschaften in vier verschiedenen Bootsklassen. Seinen größten Erfolg feierte er als Schlagmann des Deutschland-Achters, den er bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom zur historischen Goldmedaille führte. Darüber hinaus wurde er zweimal Europameister und erhielt für seine sportlichen Leistungen 1958 und 1960 das Silberne Lorbeerblatt, die höchste Auszeichnung im deutschen Sport.

Nach dem Olympiasieg beendete Rulffs seine aktive Laufbahn und legte 1960 sein erstes Staatsexamen für das Lehramt ab. Nach einigen Jahren im Schuldienst kehrte er 1965 als Bundestrainer an die Ruderakademie Ratzeburg zurück, wo er 16 Jahre lang die Entwicklung des deutschen Rudersports maßgeblich prägte. 1981 beendete er seine Tätigkeit als Trainer und kehrte noch einmal in den Schuldienst zurück, bevor er 1991 in den vorzeitigen Ruhestand trat. Manfred Rulffs verstarb 2007.

In der filmischen Erzählung wird Rulffs als kantiger, körperbetonter Gegenpol zur intellektuell geprägten Figur Hans Lenk dargestellt. Die im Drehbuch angedeutete Rivalität zwischen den beiden Figuren ist fiktiv, spiegelt jedoch ein dramaturgisches Spannungsverhältnis wider, das aus unterschiedlichen Haltungen zum Leben, Sport und Denken gespeist wird. Auch der in Teilen proletarische Habitus, den die Filmfigur „Gammel“ verkörpert, sowie das Verhältnis zur Figur „Rose“ sind frei erfunden und dienen der dramaturgischen Verdichtung.

Historisch verbürgt ist hingegen Rulffs' Rolle als Schlagmann im „Goldachter von Rom“ als der Mann, der das Tempo vorgibt, die Schlagzahl hält und mit körperlicher Präsenz das Boot führt.

WILLI PADGE – DER STEUERMANN

Willi Padge, geboren 1943 in Mölln und verstorben 2023 in Stahle, war eine herausragende Figur des deutschen Rudersports. Bereits als Jugendlicher trat er dem Ratzeburger Ruderclub bei und wurde unter der Leitung von Karl Adam zu einem der jüngsten Olympiasieger der deutschen Sportgeschichte. Mit gerade einmal 16 Jahren steuerte er den legendären Deutschland-Achter bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom zum Sieg, ein historischer Triumph auf dem Albaner See vor der kanadischen Mannschaft. Bereits ein Jahr zuvor hatte er mit dem Achter bei der Europameisterschaft 1959 in Mâcon mit Weltrekord gewonnen. Dieses Rennen ging als das „Wunder von Mâcon“ in die Sportgeschichte ein.

Willi Padge blieb dem Rudersport auch nach seiner aktiven Karriere treu. Er errang mit dem Achter zahlreiche Titel, darunter mehrere deutsche Meisterschaften, und wurde gemeinsam mit seiner Mannschaft mehrfach zur „Mannschaft des Jahres“ gewählt. Für seine Leistungen erhielt er 1960 das Silberne Lorbeerblatt, die höchste sportliche Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland.

Auch jenseits des Sports engagierte sich Padge für das Gemeinwohl. Er schlug eine militärische Laufbahn ein und diente später als Oberstleutnant, unter anderem im Kosovo. Kurz vor seinem 80. Geburtstag verstarb Willi Padge im Jahr 2023. In Erinnerung bleibt er als Ausnahmesportler und Pionier.

In der filmischen Erzählung wird Willi Padge als selbstbewusster, frecher und lebensfroher Junge eingeführt – ein Spaßvogel, der als Jüngster innerhalb der Mannschaft das Nesthäkchen darstellt. Tatsächlich stieß er bereits mit 14 Jahren zum Ratzeburger Ruderclub. Diese biografische Tatsache dient im Drehbuch als Grundlage für eine bewusst stärker fiktionalisierte Figur: Padge ist in unserer Geschichte nicht nur der kleinste an Bord, sondern auch ein Gegenpol zur Strenge Karl Adams.

DIE ECHTEN RUDERER IM FILM UND IHRE TITEL

Moritz Wolff

- Deutscher Meister in verschiedenen Bootsklassen (achtfach)
- Junioren-Europameister (U19) (zweifach)
- Silbermedaille bei den Junioren-Weltmeisterschaften (U19)
- Vizeweltmeister (U23) (zweifach)
- Olympiaqualifikation
- 5. Platz bei den Olympischen Spielen

Oscar Krause

- 2022 Deutsche Juniorenmeisterschaften (U17) Bronze im Doppelvierer mit Steuermann, Silber im Einer
- 2023 Deutsche Juniorenmeisterschaften (U19) Gold im Doppelvierer, Bronze im Doppelzweier
- 2023 Junioren-Weltmeisterschaften Paris Gold im Doppelvierer
- 2024 Deutsche Juniorenmeisterschaften (U19) Gold im Doppelvierer, Silber im Doppelzweier
- 2024 Junioren-Weltmeisterschaften St. Catharines Gold im Doppelvierer

Till Neumann

- Deutsche Meisterschaften 2. Platz, 4. Platz, 5. Platz
- Deutsche Sprintmeisterschaften 1. Platz (zweifach)
- Internationale Wedau-Regatta 1. Platz
- Norddeutsche Meisterschaften 1. Platz (zweifach)
- Norddeutsche Indoormeisterschaften 2. Platz (dreifach), 3. Platz
- Deutsche Indoormeisterschaften 5. Platz
- Landesmeisterschaften 1. Platz, mehrfach 2. Platz

Jakob Schmölzer

- Wiener Landesmeister (mehrfach)
 - Österreichischer Staatsmeister
 - Österreichischer Vizestaatsmeister
- 2013 9. Platz Coupe de la Jeunesse im Vierer ohne Steuermann Schwergewicht
- 2014 4. Platz Studenten-Europameisterschaft im Doppelvierer
- 2017 Nominierung für die Weltmeisterschaften im Doppelvierer Leichtgewicht

Leon Kleinschmidt

- 2017 Teilnahme am A-Finale im Einer bei den Deutschen Jugendmeisterschaften (2. B-Junioren Jahr)
- 2018 3. Platz im Zweier ohne Steuermann bei d. Deutschen Jugendmeisterschaften (1. A-Junioren Jahr)
- 2019 Platzierung im oberen Bereich der Rangliste vor den Deutschen Jugendmeisterschaften Karriereende im Leistungssport

Nick Romeo Reimann über die echten Ruderer unter den Schauspielern:

„Die Profi-Ruderer haben sich als Schauspieler hervorragend gemacht.

Sie haben uns immer unterstützt, immer Tipps gegeben, waren super-gnädig und großzügig.

Ich meine, das sind Leute, die für Olympia gerudert sind, das sind Welt-Spitzensportler.“

VOR DER KAMERA

Hauptdarsteller Oliver Masucci über das Ruder-Team von 1960:

„Das Rührende an der Geschichte ist, dass Leute, die aus komplett unterschiedlichen Teilen Deutschlands kommen und auch ganz unterschiedliche historische Hintergründe haben, sich treffen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen und alles andere hintenanstellen. Nur um dieses Ziel in dem Moment zu erreichen.“

Oliver Masucci

als Karl Adam

Oliver Masucci zählt zu den bekanntesten Schauspielern Deutschlands und ist gleichermaßen im Kino, Fernsehen, auf Streaming-Plattformen sowie auf der Theaterbühne fest etabliert. 1968 in Stuttgart geboren, wuchs er in Bonn in einer deutsch-italienischen Gastronomen-Familie auf – seine Mutter ist Deutsche, sein Vater Italiener. Nach dem Abitur absolvierte er seine Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste in Berlin.

Einem breiten Publikum wurde Oliver Masucci 2015 durch seine Hauptrolle als Adolf Hitler in der Filmsatire ER IST WIEDER DA (Regie: David Wnendt) bekannt – eine Darstellung, die ihm eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis einbrachte.

Es folgten markante Auftritte in Kinoproduktionen wie WERK OHNE AUTOR (2018, Regie: Florian Henckel von Donnersmarck), der gleich zwei Oscar-Nominierungen erhalten hat. ENFANT TERRIBLE (2020, Regie: Oskar Roehler) und SCHACHNOVELLE (2021, Regie: Philipp Stölzl). Für seine Darstellungen in beiden Filmen wurde er mit dem Bayerischen sowie dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet. Das jüngere Kinopublikum kennt ihn aus ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL (2019, Regie: Caroline Link) und nicht zuletzt aus der Bestseller-Verfilmungen der WOODWALKERS (Teil 1 - 2024, Regie: Damian John Harper, Teil 2 – 2026, Regie: Sven Unterwaldt Jr.).

Bereits 2002 erlangte Masucci internationale Aufmerksamkeit durch den Kurzfilm DIE ROTE JACKE von Florian Baxmeyer, der mit einem Oscar ausgezeichnet wurde. Weltweite Bekanntheit erlangte er schließlich durch seine Rolle in der Netflix-Erfolgsserie „Dark“ (2017–2020, Regie: Baran bo Odar), in der er eine zentrale Figur des Ensembles verkörperte.

Weitere Projekte Oliver Masuccis für TV & Streaming sind „Die vierte Gewalt“ (Regie: Brigitte Maria Bertele), „Berlin Eins“ (Regie: Marvin Kren), die Steven Soderberg-Serie „The Girlfriend Experience“ von Anja Marquardt und die Bestsellerverfilmung „Der Schwarm“ (2023, Regie: Barbara Eder, Philipp Stölzl, Luke Watson). Zuletzt war er in der Miniserie „Herrhausen – Der Herr des Geldes“ (2023–2024, Regie: Pia Strietmann) über die Ermordung des Bankiers Alfred Herrhausen sowie in der israelischen Serie „The German“ (2025, Regie: Gavriel Bibliowicz) zu sehen. Noch in diesem Jahr wird Oliver Masucci in der BBC/CBS-Serie „King and Conqueror“ in der Rolle des Baldwin of Flanders an der Seite von Nicolai Coster-Waldau zu sehen sein.

Oliver Masucci ist Mitglied der Deutschen Filmakademie und veröffentlichte 2023 seine Autobiografie *Träumertänzer: ein Gastarbeitermärchen*.

Felix Kammerer

als Hans Lenk

Felix Kammerer wurde 1995 in Wien geboren und wuchs in einer Musikerfamilie auf. Erste Bühnenerfahrung sammelte er im Jungen Ensemble Hörbiger, bevor er an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin studierte. Noch während seiner Ausbildung stand er an renommierten Berliner Theatern auf der Bühne. Seit 2019 ist er Ensemblemitglied des Wiener Burgtheaters. Für seine Darstellung des Luke in dem Stück „Moskitos“ am Akademietheater wurde er 2022 mit dem Nestroy Theaterpreis in der Kategorie Bester Nachwuchs ausgezeichnet.

Seinen internationalen Durchbruch feierte er 2022 mit seiner ersten Film-Rolle als Hauptdarsteller in der Verfilmung des weltberühmten Erich Maria Remarque Romans IM WESTEN NICHTS NEUES (Regie: Edward Berger). Für seine eindrucksvolle Darstellung des jungen Soldaten Paul Bäumer wurde er 2023 mit dem Deutschen Filmpreis als Bester Hauptdarsteller ausgezeichnet. Im selben Jahr wurde er von *Die Presse* und dem ORF zum „Österreicher des Jahres“ gewählt und stand auf der Shortlist für eine BAFTA-Nominierung.

Zuletzt war er an der Seite von Jude Law, Daniel Brühl und Ana de Armas in einer tragenden Rolle in Ron Howards EDEN (2024) zu sehen sowie in der Neuverfilmung von Mary Shelleys FRANKENSTEIN unter der Regie von Guillermo del Toro.

Felix Kammerer ist Mitglied der Europäischen und der Deutschen Filmakademie. Er lebt mit seiner Familie in Wien.

Svenja Jung

als Ulla Jahn

Svenja Jung zählt zu den vielseitigsten Schauspielerinnen ihrer Generation. Nach ersten Rollen in Kurzfilmen und Fernsehproduktionen machte sie 2016 mit der Hauptrolle in FUCKING BERLIN (Regie: Florian Gottschick) erstmals im Kino auf sich aufmerksam. Bereits im selben Jahr überzeugte sie in der Literaturverfilmung DIE MITTE DER WELT (Regie: Jakob M. Erwa), für die sie für den Förderpreis Neues Deutsches Kino und den New Faces Award nominiert wurde. Für ihre Darstellung in A GSCHICHT ÜBER D’LIEB (2019, Regie: Peter Evers) erhielt sie den Bayerischen Filmpreis.

Es folgten markante Auftritte in Produktionen wie dem ZDF-Thriller „Ostfriesenkiller“ (Regie: Sven Bohse), der Netflix-Miniserie „Zeit der Geheimnisse“ (2019, Regie: Samira Radsji) sowie der vielfach gelobten Serie „Deutschland 89“ (2020). In dem Tanzdrama FLY (2021, Regie: Katja von Garnier) übernahm sie die Hauptrolle und erhielt erneut große Anerkennung für ihre darstellerische Intensität. Auch in der Eventserie „Der Palast“ (2021, Regie: Uli Edel), in der Netflix-Erfolgsserie „Die Kaiserin“ (2022, Regie: Barbara Ott & Max Erlenseen), der Disney+-Produktion „Sam – Ein Sachse“ (2023, Regie: Soleen Yusef & Sarah Blaßkiewitz) und der ARD-Serie „Sexuell verfügbar“ (2024, Regie: Ulrike Kofler) zeigte sie eindrucksvoll ihre Wandlungsfähigkeit.

Neben ihren nationalen Erfolgen ist Svenja Jung zunehmend international präsent. So war sie u.a. in dem britischen Mysteryfilm „Baghead“ (2021, Regie: Alberto Corredor) und der HBO-Produktion „Spy / Master“ (2022, Regie: Christopher Smith) zu sehen.

2025 war sie in gleich mehreren herausragenden Projekten vertreten – darunter „Ein Mann seiner Klasse“ (Regie: Marc Brummund), ausgezeichnet als Bester Fernsehfilm mit dem Deutschen Fernsehpreis, die schwarzhumorige Tragikomödie „Sterben für Beginner“ (Regie: Christian Klandt) sowie das emotionale Netflix-Drama „Fall for Me“ (Regie: Sherry Hormann). Zu ihren neuesten Arbeiten zählt die WDR-Serie „Naked“ (Regie: Bettina Oberli), in der sie erneut mit mutigem Spiel und feinem Gespür für psychologische Zwischentöne begeistert, sowie der Netflix-Serie „Crooks“ (Regie: Marvin Kren).

Hauptdarsteller Leonard Kunz über Zusammenhalt:

„Es zählt nie die Leistung von einem allein. Am Ende geht es um Zusammenhalt, dass sich eine Mannschaft gut miteinander versteht, egal woher jeder kommt.

Es gibt in dem Film einen Satz von Rulffs:

Ich rudere nicht für Deutschland, ich rudere für euch, ich rudere für uns!

Das ist sein Impuls, den ich teile.“

Leonard Kunz

als Manfred Rulffs

Leonard Kunz, geboren 1992 in Mannheim und aufgewachsen in Freinsheim (Pfalz), stammt aus einer Künstlerfamilie. Seine Mutter ist Schauspielerin und sein Vater Kontrabassist. Nach dem Abitur studierte er Schauspiel an der Universität der Künste Berlin und wurde noch während des Studiums für den internationalen Kinofilm A CURE FOR WELLNESS (2016, Regie: Gore Verbinski) besetzt.

Für seine Hauptrolle im Kurzfilm „Jenny“ wurde Kunz 2017 mit dem Max Ophüls-Preis als Bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet. Sein Kinodebüt feierte er 2018 in DAS SCHÖNSTE PAAR (Regie: Sven Taddicken), das beim Toronto International Film Festival Premiere hatte und für das er als Bester Schauspieler beim Achtung Berlin Filmfestival ausgezeichnet wurde. Es folgten Kino- und Serienrollen u. a. in „Ein verborgenes Leben“ (Regie: Terrence Malick), der Netflix-Serie „Tribes of Europa“ (Regie: Florian Baxmeyer, Philip Koch), der Kinofilm LUISE (2021, Regie: Matthias Luthardt) sowie in der Serie „Das Boot“ (2018-2023, Regie: Andreas Prochaska, Dennis Gansel). 2024 war er in der Hauptrolle im Fernsehfilm „Ein Mann seiner Klasse“ zu sehen (Regie: Marc Brummund), für den er als Hauptdarsteller mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet wurde.

2025 kam sein bisher größtes Projekt in die Kinos: DER TIGER (Regie: Dennis Gansel), eine Produktion von Amazon Prime, für die er für einen Deutschen Filmpreis nominiert wurde.

HINTER DER KAMERA

Hannu Salonen

Regie

Hannu Salonen emigrierte 1993 aus Finnland nach Deutschland, um an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB) zu studieren. Sein erster Langfilm und DFFB-Abschlussfilm „DOWNHILL CITY“ wurde 2000 beim Filmfestival in Angers (Frankreich) als Bester Europäischer Debütfilm ausgezeichnet. Es folgten zahlreiche Prime-Time-Filme für das deutsche Fernsehen, darunter die historischen Thriller „DIE HEBAMME“ (1+2) mit Josefine Preuß sowie „SCHULD – nach Ferdinand von Schirach“ mit Moritz Bleibtreu; die „SCHULD“-Folge „VOLKSFEST“ erhielt 2016 den New York Festivals Award (Silver World Medal, Miniserie).

Mit der zehnteiligen nordischen Serie „ARCTIC CIRCLE“ realisierte Salonen seine erste Streaming-Produktion in Lappland. Es folgte „OKTOBERFEST 1900“ (ARD/Netflix), ausgezeichnet 2021 mit dem Deutschen Fernsehpreis als „Bester Mehrteiler“. Zu seinen jüngsten Arbeiten zählen hochbudgetierte Event-Produktionen wie „ICH BIN DAGOBERT“ (RTL+) mit Friedrich Mücke – nominiert für den Magnolia Award beim Shanghai TV Festival – sowie die Thriller-Miniserie „TURMSCHATTEN“ (Paramount+/Sky) mit Heiner Lauterbach, die beim Filmfest München 2024 Premiere feierte.

Nach „ADAMS ACHT“ bringt Leonine Studios den skurrilen, schwarz-humorigen Alpenkrimi „JENNERWEIN - HOCHSAISON“ am 5. November 2026 in die Kinos. Die Disney+ Event-Serie „VIENNA GAME“ ist für einen weltweiten Release ebenso im November 2026 vorgesehen.

Domenik Pockberger

Drehbuch

Domenik Pockberger, geboren 1999 in Österreich, ist ein junger Drehbuchautor mit internationalem Hintergrund. Nach einem Filmstudium am Columbia College in Chicago und an der Loyola Marymount University, arbeitete er in Los Angeles. Bereits während seiner Studienzeit schrieb er erste eigene Stoffe und entwickelte ein Gespür für ungewöhnliche narrative Perspektiven.

Sein Kinodebüt gab er 2016 als Co-Autor mit dem Drehbuch zum 360°-Spielfilm KARUSSELL (Regie: Gerda Leopold), der lose auf Arthur Schnitzlers „Reigen“ basiert. Im selben Jahr entstand der Kurzfilm „Eisenherz“ nach seinem Drehbuch. Für die abenteuerliche Dokumentation „Projekt Silva“ war Pockberger sowohl als Autor als auch als kreativer Impulsgeber beteiligt.

Er lebt und arbeitet in Wien.

Stephan Falk

Drehbuch

Stephan Falk gehört seit vielen Jahren zu den profilierten Drehbuchautoren im deutschen Film- und Fernsehbereich. Sein Studium der Publizistik, Klassischen Archäologie und Alten Geschichte an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz schloss er mit seiner Magisterarbeit über das Berufsbild von Drehbuchautoren in Deutschland ab und arbeitet seit 1994 als freier Autor.

Falks Handschrift ist in zahlreichen erfolgreichen Formaten zu erkennen, u. a. in Krimi- und Dramaserien wie „Tatort“, „Der Kriminalist“ oder „Letzte Spur Berlin“. Für seine Arbeiten wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet – darunter mit dem Adolf Grimme-Preis und dem Deutschen Fernsehkrimipreis für „Tatort – Herzversagen“, dem „Deutschen Drehbuchpreis“ für „Sayonara Rüdesheim“ (gemeinsam mit Anke Sevenich), sowie mit dem ver.di-Fernsehpreis für das Drehbuch zu „Tatort – Kassensturz“. Weitere Nominierungen erhielt er u.a. für den Deutschen Fernsehpreis („14 Tagebücher des Ersten Weltkriegs“ & „Tatort Kassensturz“).

Neben seiner Tätigkeit als Autor engagiert er sich in der Aus- und Weiterbildung junger Talente, etwa mit Gastprofessuren und Lehraufträgen für Drehbuch/Dramaturgie an der Hochschule Mainz sowie der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) in Frankfurt am Main. Seit 2015 ist er außerdem Experte im Beirat des Film- und Medienforums Rheinland-Pfalz für den Bereich Dramaturgie/Stoffentwicklung.

Felix Cramer

Kamera

Der Spielfilm DAS LÄCHELN DER TIEFSEEFISCHE (2005; Regie: Till Endemann) markiert den Beginn von Felix Cramers Karriere als Kameramann für Spielfilme. Sein Werk umfasst inzwischen über 60 nationale und internationale Kino- und Fernsehproduktionen. Er wurde für die Serie „Oktoberfest 1900“ (2020, Regie: Hannu Salonen) mit dem Bayerischen Fernsehpreis 2021 und dem Kodak Vision Award 2003 (für KEVIN BARRY) ausgezeichnet und war dreimal für den Deutschen Kamerapreis nominiert: 2022 („Der Rebell – Von Leimen nach Wimbledon“; Regie: Hannu Salonen), 2010 („Gegen die Zeit“; Regie: Udo Witte) und 2014 („Paradies 505. Ein Niederbayernkrimi“; Regie: Max Färberböck).

Einer seiner ersten wichtigen Spielfilme, „Waffenstillstand“ (2010; Regie: Lancelot von Naso), behandelt den Zweiten Irakkrieg (2003) und zeigt die Perspektive von fünf Menschen einer Nichtregierungsorganisation. Der Film wurde unter anderem mit dem Grand Prix Europe 2010 und dem Prix Italia 2011 ausgezeichnet. „Die dunkle Seite des Mondes“ (2015, Regie: Stephan Rick), eine Verfilmung des gleichnamigen Bestsellers von Martin Suter, wurde 2016 beim Beijing International Film Festival in der Kategorie Beste Kamera nominiert.

Im Jahr 2019 drehte Felix zusammen mit Regisseur Hannu Salonen die erste Staffel der historischen Miniserie „Oktoberfest – 1900“, die 2020 weltweit auf Netflix und in der ARD veröffentlicht wurde. Die Serien „Turmschatten“ (Sky) und „Ich bin Dagobert“ (RTL+), (Regie: Hannu Salonen) wurden 2024 erfolgreich veröffentlicht.

Zu Felix' jüngsten Arbeiten zählen die erfolgreiche britische Disney+ Serie „Shardlake“ (2024, Regie: Justin Chadwick), die US-amerikanischen Spielfilme „Malicious“ (2024, Regie: Michael Winnick) und „Blackwater Lane“ (2024, Regie: Jeff Celentano) sowie „Vienna Game“ (2026, Regie: Hannu Salonen), eine aufwendig produzierte sechsteilige Serie über den Wiener Kongress, die weltweit auf Disney+ erscheint.

Katarzyna Sikora

Produktionsdesign

Katarzyna Sikora ist eine polnische Produktionsdesignerin, die sich durch ihre präzise visuelle Handschrift und ihre Vielseitigkeit in internationalen Film- und Fernsehproduktionen auszeichnet. Nach ihrem Studium des Filmset-Designs an der Akademie der Bildenden Künste in Warschau begann sie ihre Karriere als Assistentin im Bereich Szenenbild und etablierte sich rasch als eigenständige Produktionsdesignerin.

Zu ihren frühen Arbeiten zählen die polnischen Spielfilme „Po prostu przyjaźń“ (2016) und „Serce nie służy“ (2018) von Filip Zylber, bei denen sie als künstlerische Leiterin und Bühnenbildnerin tätig war. Internationale Aufmerksamkeit erlangte sie durch ihre Mitarbeit an Agnieszka Hollands RED SECRETS – IM FADENKREUZ STALINS (2019), wo sie als leitende künstlerische Leiterin und Koordinatorin der Kunstabteilung fungierte. Der Film wurde beim polnischen Filmfestival in Gdynia für sein herausragendes Produktionsdesign ausgezeichnet.

Im Bereich der Serienarbeit war Sikora als Produktionsdesignerin an der preisgekrönten Fernsehserie „Król“ (2020, Regie: Jan P. Matuszyński) beteiligt, die auf dem Roman von Szczepan Twardoch basiert. Weitere Projekte umfassen die Serie „Westwall“ (2021, Regie: Isabel Prah) sowie die Spielfilme „Illusion“ (2022, Regie: Marta Minorowicz) und „Strange Angels“ (2024, Regie: Mariusz Palej).

Im Jahr 2023 arbeitete sie mit Jonathan Glazers für dessen mit zahlreichen Preisen gekürten THE ZONE OF INTEREST. Für ihre Arbeit an diesem Film wurde sie für einen BAFTA Award und einen Set Decorators Society of America (SDSA) Award nominiert.

Zu ihren jüngsten Arbeiten zählt der Spielfilm „Oni“ (2024, Regie: Tomasz Wolentarski), bei dem sie gemeinsam mit Katarzyna Olczak für das Szenenbild verantwortlich war.

Michaela Horáčková Hořejší, M.A.

Kostümdesign

Michaela Horáčková Hořejší gilt als eine der besten tschechischen Kostümbildnerinnen und Bühnenbildnerinnen ihrer Generation. Sie hat ihr Studium der Szenografie (Prof. Ján Zavarský, Prof. Jana Preková) an der Fakultät für Theater der Janáček-Akademie für Musik und darstellende Kunst in Brunn 2003 abgeschlossen.

Seit 1998 arbeitete sie als Kostümbildnerin an den Filmen: „A Son's War“ (Regie: Steven Edel), POST COITUM (2004, Regie: Juraj Jakubisko), „Rock of the Subversives“ (Regie: Karel Janák), „Small Joys“ (Regie: Kinga Debska), „Catch the Doctor“ und „Unressed Diary“ (Regie: Martin Dolenský), „Moments“ (Regie: B. Parkan), „Chyťte doktora“ und „Vyslečenej deník“ (Regie: Martin Dolenský), „Zoufalci“ (Regie: Jitka Rudolfová), „Chvilky“ (Regie: B.Parkanova), „Důvěrný nepřítel“ (Regie: k.Janák), „Bobule“ (Regie: Tomáš Bařina), „Modelář“ (Regie: P. Zelenka) und AMUNDSEN (Regie: Espen Sandberg), an den Fernseh-Märchen: „Past na Ježíška“ und „Škola ve mlejně“ (Regie: Karel Janák), „O bílé paní“ und „O království z nudlí a štěstí bez konce“ (Regie: Martin Dolenský), „Der Kronprinz“ (2014), „Bester Freund“ (2016), „Pravý rytíř, Princezna a písař“ oder auch für die Fernsehserie „Mazalové, První Republika Staffel I.“ (widerkehrende TV Serie 1918 - 1922), „První Republika Staffel II. - 1924-1930“, „Erste Republik Staffel III - 1930-1933“, den Krimiserien: „Vzteklina“, „Blue Shadows“, „Vodník und Nelegál“ und den Filmen „Jiná láska, Balada o pilotovi“, „Therapy III.“,

„Oktoberfest 1900“ (Regie: Hannu Salonen), SHADOWPLAY (Regie: M. Marlind, B. Stein), „Dragevokteren“ (Regie: Katarina Launing), „Das weiße Haus am Rhein“ (Regie: T. Schmidt), „Last Light“ (Regie: Dennie Gordon), „Delirium“ (Regie: Arro Steffanson), EXTRACTORS (Regie: R. Kasparovsky) und „Golden Swan“. Außerdem stattet sie Eigenwerbekampagnen für TV Nova (2006 -2011) und viele Videoclips und Werbespots mit Kostümen aus.

Michaela Horáčková Hořejší hat zudem als Kostümbildnerin an mehr als 150 Inszenierungen an Theatern in Tschechien, Österreich und der Slowakei mitgewirkt.

Des Weiteren ist sie Autorin einer Reihe von künstlerischen Projekten, darunter „Second Skin“ (2004) und „Orlando - A Life in Reflections“, das auf der Konferenz für multimediale Kunst IMAGINA in Monte Carlo (2006) vorgestellt wurde.

Antonia Fenn

Editorin

Antonia Fenn, studierte Filmmontage an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf und arbeitet seit vielen Jahren als Editorin für Spiel- und Dokumentarfilme sowie hochwertige Serienproduktionen. Ihre Arbeit verbindet erzählerische Präzision mit feinem Gespür für Rhythmus und emotionale Verdichtung.

Zu ihren prägenden Arbeiten zählen u.a. der mit dem Student Academy Award ausgezeichnete und für einen Oscar nominierte Film KLEINGELD (2000; Regie: Marc-Andreas Bochert), die Mehrteiler DER BIBELCODE und DER SEEWOLF (2008; Regie: Christoph Schrewe) sowie der Kinofilm DIE AUSBILDUNG (2011; Regie: Dirk Lütter). Zu ihrem Werk gehören außerdem die preisgekrönten Sozialdramen EMPATHIE, INKLUSION und DYSLEXIE (2009, 2011, 2014; Regie: Marc-Andreas Bochert) sowie die Märchenfilme DIE SCHÖNE UND DAS BIEST und DAS KALTE HERZ (2012, 2013; Regie: Marc-Andreas Bochert).

Hinzu kommt der vielfach ausgezeichnete Kinodokumentarfilm PARCHIM INTERNATIONAL (2015; Regie: Stefan Eberlein, Manuel Fenn) und das internationale Doku-Epos DIE WELT JENSEITS DER STILLE (2020; Regie: Manuel Fenn). Zu den herausragenden Produktionen der letzten Jahre zählen außerdem IM RAUSCH (2024; Regie: Mark Schlichter) und ADAMS ACHT (2025; Regie: Hannu Salonen).

Auch im Serienbereich verantwortete sie den Schnitt vielbeachteter Produktionen wie DIE ZWEITE WELLE (2023; Regie: Friederike Heß, André Erkau).

Für ihre Montage wurde Antonia Fenn mehrfach ausgezeichnet oder nominiert, darunter für den Deutschen Kamerapreis, den Deutschen Fernsehpreis und den Femina Filmpreis. Bei dem Dokumentarfilm DER SOMMERCLUB führte sie gemeinsam mit Manuel Fenn Regie; beide erhielten dafür 2014 den Grimme-Preis. Neben ihrer editorischen Arbeit engagiert sie sich als Jurymitglied, unter anderem beim Deutschen Kamerapreis, und gibt ihre Erfahrung in Lehraufträgen u.a. an der Filmuniversität Babelsberg weiter.

Karim Sebastian Elias

Musik

Karim Sebastian Elias ist ein vielfach ausgezeichneter deutscher Filmkomponist, der die Musik für über 100 Kino- und Fernsehfilme, Dokumentationen sowie mehr als 400 Serienepisoden komponiert hat. Nach seinem Studium an der Folkwang Universität der Künste etablierte er sich früh als vielseitiger Komponist für nationale und internationale Produktionen.

Internationale Aufmerksamkeit erlangte er mit der Musik zu OF FATHERS AND SONS (2018, Regie: Talal Derki), der nach dem Gewinn des Grand Jury Prize beim Sundance Film Festival für den Oscar nominiert wurde. 2025 gewann zudem CUTTING THROUGH ROCKS (2025, Regie: Sara Khaki & Mohammadreza Eyni) den Grand Jury Prize in Sundance und wurde 2026 ebenfalls für den Oscar nominiert. Zu seinen weiteren prägenden Kinoarbeiten zählen RHYTHM IS IT! (2004, Regie: Thomas Grube/Enrique Sánchez Lansch), NAHSCHUSS (2021, Regie: Franziska Stünkel) sowie FARUK (2024, Regie: Aslı Özge), der auf der Berlinale mit dem FIPRESCI-Preis ausgezeichnet wurde.

Auch im Serienbereich ist Elias regelmäßig für erfolgreiche Produktionen tätig, darunter „Ku’damm 63“, wofür er für die beste Musik für den Deutschen Fernsehpreis nominiert wurde (2021, Regie: Sabine Bernardi), „Tatort“, „Polizeiruf 110“, „Die Dasslers“ (Regie: Philipp Stennart & Cyrill Boss) und „Die zweite Welle“ (2024), deren Soundtrack er unter Einbeziehung internationaler Aufnahmen entwickelte. Für seine Arbeiten wurde er unter anderem mit dem Deutschen Fernsehpreis für „Die Schatzinsel“ und „Bella Block – Weiße Nächte“ sowie mit dem Preis für Beste Musik beim Kinofest Lünen und dem Rolf-Hans-Müller-Preis für Filmmusik des SWR ausgezeichnet. Darüber hinaus wurde er mehrfach für den Deutschen Musikautor.innenpreis der GEMA nominiert.

Neben seiner Arbeit als Komponist ist Elias auch als Produzent und Musiker tätig, unter anderem für DIE IRONIE DES LEBENS (2024, Regie: Markus Goller). Für ADAMS ACHT (2026) komponierte er die Filmmusik. Seit 2013 ist er Professor für „Komposition und Arrangement für Medien“ an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf und engagierte sich 10 Jahre im Vorstand der Deutschen Filmakademie.

Paula Stellar

Song zum Film

Paula Stellar ist eine 23-jährige Indie-Pop-Künstlerin aus Berlin, die mit international geprägtem Sound und einer klaren, eingängigen Melodieführung zunehmend Aufmerksamkeit im deutschen und internationalen Markt gewinnt. Mit Singles wie „Room 109“ (#81 Airplay) und „Pretty Pretty Lies“ (#46 Airplay) etablierte sie sich im Radio, während „Lucky Girl“ mit einer Platzierung in der New Music Friday US auch international wahrgenommen wurde. Mit „Lovesick“ (2026) setzt sie diesen Weg konsequent fort und unterstreicht ihre Entwicklung zu einer eigenständigen Pop-Stimme im deutschen Markt.

Neben ihrer musikalischen Arbeit ist Paula Stellar zunehmend im Filmbereich präsent. Für den französischen Kinofilm „C’est quoi l’amour?“, der unter anderem auf der Breminale, einem internationalen Open-Air-Kulturfestival in Bremen, gezeigt wurde, steuerte sie den offiziellen Song bei und war musikalisch im Film vertreten. In ADAMS ACHT (2026) ist sie in einer Szene als Sängerin zu sehen, in der sie ihren eigenen Song performt, und setzt mit „Girl my Age“ den musikalischen Schlusspunkt des Films.

Gemeinsam mit ihrem Kreativteam entwickelt sie einen modernen Indie-Pop-Sound mit internationaler Ausrichtung. Parallel baut sie ihre Live-Präsenz weiter aus, unter anderem mit Auftritten bei der Fête de la Musique und der Breminale.

Hier gibt's den Abschluss-Song
„Girl my Age“ von Paula Stellar
zum Reinhören!



Ninety-Minute Film

Seit 2009 entwickelt und produziert Ninety-Minute Film unter der Leitung von Ivo-Alexander Beck anspruchsvolle fiktionale Inhalte für deutsche Sender.

Die in Berlin ansässige unabhängige Produktionsfirma steht für ein hohes Maß an Verlässlichkeit, kreative Eigenverantwortung und eine starke inhaltliche Handschrift.

Das Credo „Klein, aber fein“ steht für die Philosophie, in schlanken Strukturen exzellente Inhalte zu entwickeln. Dies schaffen sie gemeinsam mit einem Netzwerk hochqualifizierter Autor.innen, Regisseur.innen und Filmschaffenden, die in wechselnden Konstellationen regelmäßig zusammenarbeiten.

Zum vielfältigen Portfolio zählen unter anderem die erfolgreiche Serie „Die zweite Welle“ (ZDF), die Thrillerreihe „Ein Fall für Dr. Abel“ (Sat.1), das mehrfach ausgezeichnete Drama „Für meine Tochter“ (ZDF) sowie das gesellschaftlich relevante Drama „Die Ungehorsame“ (Sat.1), das mit dem 3sat-Zuschauerpreis ausgezeichnet wurde. Auch Komödien wie „Alles auf Anfang“, „Mein Sohn Helen“ oder die Krimireihe „Hannah Mangold & Lucy Palm“, die unter anderem mit dem Bayerischen Fernsehpreis geehrt wurde, belegen die Bandbreite des Unternehmens – von Spannung und Emotion bis zu Humor und gesellschaftlicher Relevanz.

Mit dem Kinospießfilm ADAMS ACHT, inszeniert von Regisseur Hannu Salonen, erweitert das Unternehmen sein Portfolio über das Fernsehen hinaus und realisiert erstmals einen Film für die große Leinwand. Die Produktion markiert einen wichtigen Entwicklungsschritt und unterstreicht das Potenzial der Firma, auch im Kinobereich erzählerisch kraftvolle und visuell überzeugende Inhalte zu realisieren.

Majestic Filmverleih

2006 gründete der Oscar®-nominierte Produzent und Verleiher Benjamin Herrmann (DAS EXPERIMENT, DAS WUNDER VON BERN, MERRY CHRISTMAS) Majestic als neues Filmproduktions- und Verleihunternehmen, das seitdem zu den führenden Independents des Landes zählt.

Bis heute erreichten Majestic Filme über 11 Mio. Zuschauer:innen und wurden mit 15 Deutschen und 6 Bayerischen Filmpreisen ausgezeichnet.

Zu den Highlights der Firmengeschichte gehören die Dramen KIRSCHBLÜTEN – HANAMI von Doris Dörrie, HIN UND WEG von Christian Zübert, DIE FREMDE von Feo Aladag und ICH BIN DEIN MENSCH von Maria Schrader, die Komödien WILDE MAUS von Josef Hader, KUNDSCHAFTER DES FRIEDENS von Robert Thalheim und ES IST NUR EINE PHASE, HASE von Florian Gallenberger, die Bestsellerverfilmungen WÜSTENBLUME von Sherry Hormann und FEUCHTGEBIETE von David Wendt sowie die Historienfilme NORDWAND von Philipp Stölzl, JOHN RABE und COLONIA DIGNIDAD von Florian Gallenberger. Auch mit Dokumentarfilmen war Majestic erfolgreich, wie mit dem von Nora Tschirner produzierten Bodypositivity-Film EMBRACE, der bis heute der erfolgreichste Event-Start in Deutschland, wie auch Torsten Körners DIE UNBEUGSAMEN, dem erfolgreichen deutschen Arthouse-Film 2021.

Zu den jüngeren Kinostarts des Majestic Filmverleihs gehören der mit dem Silbernen Bären und vier Deutschen Filmpreisen ausgezeichnete ICH BIN DEIN MENSCH von Maria Schrader, der Publikumsliebbling MITTAGSSTUNDE von Lars Jessen nach dem Bestseller von Dörte Hansen wie auch die Liebeskomödie WEISST DU NOCH von Rainer Kaufmann mit Senta Berger und Günther Maria Halmer in den Hauptrollen.

Zuletzt starteten die Bestsellerverfilmung des gleichnamigen Romans von Michael Kumpfmüller, DIE HERRLICHKEIT DES LEBENS über die späte Liebe Franz Kafkas zu Dora Diamant, mit Sabin Tambrea und Henriette Confurius in den Hauptrollen, der neueste Film von Multitalent Josef Hader, ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN, der auf der Berlinale seine Weltpremiere feierte, der Dokumentarfilm RIEFENSTAHL von Andres Veiel, der seine Weltpremiere auf den Internationalen Filmfestspielen von Venedig hatte und mit großem Erfolg in den deutschen Kinos zu sehen war, sowie Neele Leana Vollmars Liebesfilm DANN PASSIERT DAS LEBEN mit Anke Engelke und Ulrich Tukur in den Hauptrollen.

Neben ADAMS ACHT bringt Majestic 2026 auch den Dokumentarfilm BIERMANN über die Jahrhundertpersönlichkeit Wolf Biermann in den Kinos.

IM VERLEIH VON

Majestic Filmverleih

Mommsenstraße 47
10629 Berlin

Tel. +49 30 887 14 48 - 0
info@majestic.de

PRESSEBETREUUNG

Lilie2A PR

Hornstraße 6 · 10963 Berlin
Petra Schwuchow & Grit Pressa

Tel. +49 30 403 611 37 - 3 / -8
petra.schwuchow@lilie2a-pr.de
grit.pressa@lilie2a-pr.de